

Vier Jahre Zentrum für Lehrerbildung (2005-2009)

Bilanz und Ausblick

- Text: **Dr. Erich Streitenberger**
- Copyright für alle Graphiken: **Dr. Erich Streitenberger**



Was erwarten Sie von einer Bilanz? Einen stolzen Blick zurück im Stil des Werbespots einer deutschen Bank, in dem sich zwei Schulfreunde nach Jahren wieder treffen und ihre persönlichen Erfolgsgeschichten vergleichen – mein Haus, mein Auto, mein Boot? Zahlen, Daten, Fakten, die eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit belegen sollen? Wir klopfen uns stolz auf die Schulter, feiern uns selbst und lassen uns sagen, wie toll wir sind?

Als ich am 1. Oktober 2005 mein neues Büro im Institut für Bildungswissenschaft betrat und mit einer gehörigen Portion Idealismus (man könnte retrospektiv auch sagen: Naivität) damit begann, Pläne für den Aufbau eines Zentrums für Lehrerbildung zu entwickeln, weil ich der Meinung war, die universitäre Welt habe nur auf solch eine Einrichtung gewartet, prophezeite mir ein Intimus des universitären Betriebs, dass die Implementierungsphase mindestens vier Jahre, wenn nicht sogar noch länger, dauern würde. Er sollte Recht behalten.

Wie die anderen Zentren für Lehrerbildung an den baden-württembergischen Universitäten, so ist auch das Zentrum für Lehrerbildung an der Ruperto Carola auf der konzeptionellen Ebene von zwei Parametern abhängig:

- von der Akzeptanz seitens der Institution, d. h. der Bereitschaft der einzelnen Bereiche der Universität (Rektorat, Fakultäten, Institute, Verwaltung) zur Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Lehrerbildung als koordinierender und beratender Einrichtung;
- von der Akzeptanz seitens der Lehramtsstudierenden im Sinne einer Wahrnehmung des Zentrums für Lehrerbildung als beratender und unterstützender Einrichtung, deren Ziel die Verbesserung der Situation von Lehramtsstudierenden und die Klärung von Fragen im Zusammenhang mit dem Lehramtsstudium ist.

Diese konzeptionelle Vernetzung ist keineswegs trivial, denn die Wahrnehmung des Zentrums für Lehrerbildung ist untrennbar verknüpft mit der Wahrnehmung der Lehrerbildung selbst.

Eine Universität geht mit ihrem Zentrum für Lehrerbildung so um, wie sie mit der gymnasialen Lehrerbildung umgeht, und sie räumt ihm den Stellenwert ein, den sie der gymnasialen Lehrerbildung einräumt: Ein Wandel in der Wahrnehmung der gymnasialen Lehrerbildung führt demnach notwendigerweise zu einem Wandel in der Wahrnehmung des Zentrums für Lehrerbildung. In umgekehrter Richtung ist der Prozess mühsamer: Ein Wandel in der Wahrnehmung des Zentrums für Lehrerbildung führt nicht automatisch zu einem Wandel in der Wahrnehmung der gymnasialen Lehrerbildung – dies wird eine der zentralen Herausforderungen der kommenden Jahre sein.

- ▶ Und die Lehramtsstudierenden? Die Wahrnehmung des Zentrums für Lehrerbildung scheint für sie eher ambivalent zu sein – eine Art Netzwerkknoten, der nur gelegentlich hilfreich sein kann und für rechtsverbindliche Auskünfte auf bisher schon vorhandene Beratungseinrichtungen weiter verweisen muss:
 - Für Fragen der grundsätzlichen Orientierung im Studium gibt es eine zentrale Studienberatung mit kompetentem Personal;
 - administrative Fragen werden vom Studierendensekretariat geklärt;
 - für Fragen zu fachspezifischen Inhalten sind die Fachstudienberatungen der einzelnen Institute zuständig;
 - das Schulpraxissemester wird von den Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung organisiert;
 - zu Fragen der Wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt an Gymnasien konsultiert man am besten direkt das Landeslehrerprüfungsamt (für die Universität Heidelberg ist die Außenstelle beim Regierungspräsidium Karlsruhe zuständig) oder geht direkt zu Herrn Ehret vom Landeslehrerprüfungsamt in die Sprechstunde, die er in bestimmten Abständen an der Universität Heidelberg anbietet¹;
 - der Vorbereitungsdienst (Referendariat) schließlich fällt in den Kompetenzbereich des Regierungspräsidiums (Abt. 7 Schule und Bildung), wobei die Abteilungen 7 der vier baden-württembergischen Regierungspräsidien (Stuttgart, Tübingen, Freiburg und Karlsruhe) die Funktion der früheren Oberschulämter übernommen haben, die zum 01.01.2005 aufgelöst worden sind.

Wo kann sich in diesem Kontext ein Zentrum für Lehrerbildung positionieren bzw. entwickeln? Der Münsteraner Erziehungswissenschaftler Prof. Ewald Terhart, der als Leiter der nach ihm benannten Kommission im Abschlussbericht des Jahres 2000² die Notwendigkeit der Einführung von Zentren für Lehrerbildung begründet hatte³, skizzierte in einer Keynote beim ersten Bundestreffen der Zentren für Lehrerbildung an der Universität Münster im Frühjahr 2007 drei mögliche Entwicklungen für die Zentren für Lehrerbildung:

- *„Stagnationsmodell*: Alles bleibt so, wie es aktuell ist...
- *Anreicherungsmodell*: Verbesserung der Ressourcen; Ausbau der Kompetenzen; Aufbau einer Forschungsplattform; Federführung in allen Lehrerbildungsfragen; Mitsprache bei Berufungen
- *Schrumpfungsmo*dell: In dem Maße, wie sich einzelne Universitäten aus (Teilen) der Lehramtsausbildung herausziehen, werden auch die Zentren für Lehrerbildung verkleinert⁴.

Als realistischste Varianten erschienen Terhart damals im positiven Fall eine Stagnation, im negativen Fall eine Schrumpfung. Die (relativ utopische) Möglichkeit eines Wachstums (Anreicherungsmodell) machte Terhart in

1 Vgl. http://www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/pruef_lehramt.html.

2 *Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland*. Abschlussbericht der von der Kultusministerkonferenz eingesetzten Kommission. Im Auftrag der Kommission herausgegeben von Ewald Terhart. Weinheim-Basel: Beltz-Verlag, 2000. 109-112. Vgl. auch http://zlb.uni-hd.de/zlb_terhart-2000.html.

3 Zur Konzeption und Genese der Zentren für Lehrerbildung in Baden-Württemberg vgl. <http://zlb.uni-hd.de/zlb-konzeption.html>.

4 Terhart, Ewald. „Zentren für Lehrerbildung – ein Standard für die Lehrerausbildung“. Vortrag im Rahmen der Bundestagung der GeschäftsführerInnen von Zentren für Lehrerbildung Universität Münster, Zentrum für Lehrerbildung, 12. März 2007 (vgl. <http://www.lehrerbildung.de> > Bundestreffen der Geschäftsführer/-innen der Zentren für Lehrerbildung).

- ▶ seinem Vortrag davon abhängig, dass die Universitäten sich verstärkt der Optimierung der Lehrerbildung zuwenden, was seiner Meinung nach selbst in den Bundesländern nicht zu erwarten ist, in denen alle Lehrämter an der Universität ausgebildet werden – anders als in Baden-Württemberg, wo es ja eine Trennung der Ausbildungseinrichtungen (Pädagogische Hochschulen für die nicht-gymnasialen Lehrämter und Universitäten für das gymnasiale Lehramt) gibt.

Welchen Mehrwert hat also ein Zentrum für Lehrerbildung und speziell das Zentrum für Lehrerbildung der Universität Heidelberg?

Betrachtet man die beiden Arbeitsbereiche „Service für Studierende“ und „Service für Fakultäten“⁵, so zeigt sich, dass vom Zentrum für Lehrerbildung in den letzten Jahren hauptsächlich der Schwerpunkt „Service für Studierende“ entwickelt worden ist, während beim Schwerpunkt „Service für Fakultäten“ noch deutlicher Optimierungsbedarf erkennbar ist, weil die Wahrnehmung des Zentrums für Lehrerbildung in den einzelnen lehramtsausbildenden Fakultäten noch bei weitem nicht den Grad erreicht hat, der eigentlich wünschenswert wäre, um zu einer tatsächlichen Optimierung der gymnasialen Lehramtsausbildung an unserer Universität beizutragen. Die geplante Einführung einer neuen Gymnasiallehrerprüfungsordnung mit modularisierten Lehramtsstudiengängen zum Wintersemester 2010/2011⁶ stellt in diesem Zusammenhang eine große Chance für das Zentrum für Lehrerbildung dar, wenn es die Aufgabe erhält, den Umstellungsprozess an unserer Universität zu koordinieren und damit die ihm von der ursprünglichen Konzeption zugeordnete Funktion tatsächlich auch zu übernehmen.

Was den Service für die Lehramtsstudierenden angeht, waren in den letzten Jahren folgende Bereiche besonders im Fokus des Zentrums für Lehrerbildung:

- Lehramtsberatung (offene Sprechstunde und Beratungszeiten für ausführliche Beratung) hauptsächlich zu den Themen Studien- und Prüfungsorganisation
- Publikationen zum Lehramtsstudium an der Universität Heidelberg (z. B. Broschüre zum Lehramtsstudium allgemein, Broschüre zum Schulpraxissemester, diverse Flyer etc.)
- Aufbau und Pflege einer Homepage mit Informationen zum Lehramtsstudium (<http://zlb.uni-hd.de>)
- Aktuelle Informationen zum Lehramtsstudium über die Mailingliste zlb-info, das Weblog ZLB-aktuell und die Möglichkeit zum Abonnement des RSS-Feeds
- Informationsveranstaltungen zu zentralen Aspekten der Lehramtsausbildung (z. B. Erstsemesterinfo, Schulpraxissemester, Vorbereitungsdienst, Einstellung in den Schuldienst)
- Vernetzung mit allen an der gymnasialen Lehramtsausbildung beteiligten Institutionen außerhalb der Universität: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Landeslehrerprüfungsamt (Außenstelle beim Regierungspräsidium Karlsruhe), Regierungspräsidium Karlsruhe (Abt. 7 Schule und Bildung), Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien/Heidelberg bzw. Berufliche Schulen/Karlsruhe)

⁵ Vgl. <http://www.zuv.uni-heidelberg.de/studium/index.html>.

⁶ Über Einzelheiten dieser neuen Prüfungsordnung, die nur diejenigen betrifft, die im Wintersemester 2010/2011 mit ihrem Lehramtsstudium beginnen, werden wir in den nächsten COLUMBUS-Ausgaben ausführlich informieren. Außerdem ist eine neue ZLB-Lehramtsbroschüre für die so genannte GymPO (= Gymnasiallehrerprüfungsordnung) in Vorbereitung, in der die wesentlichen Neuerungen erläutert werden.

- ▶ In diesem Zusammenhang war und ist es dem Zentrum für Lehrerbildung sehr wichtig, bei allen Beteiligten ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass es eine Anlaufstelle speziell für Lehramtsstudierende gibt, die kompetente Beratung anbietet und ggf. präzise an eine zuständige Stelle weiter verweisen kann.

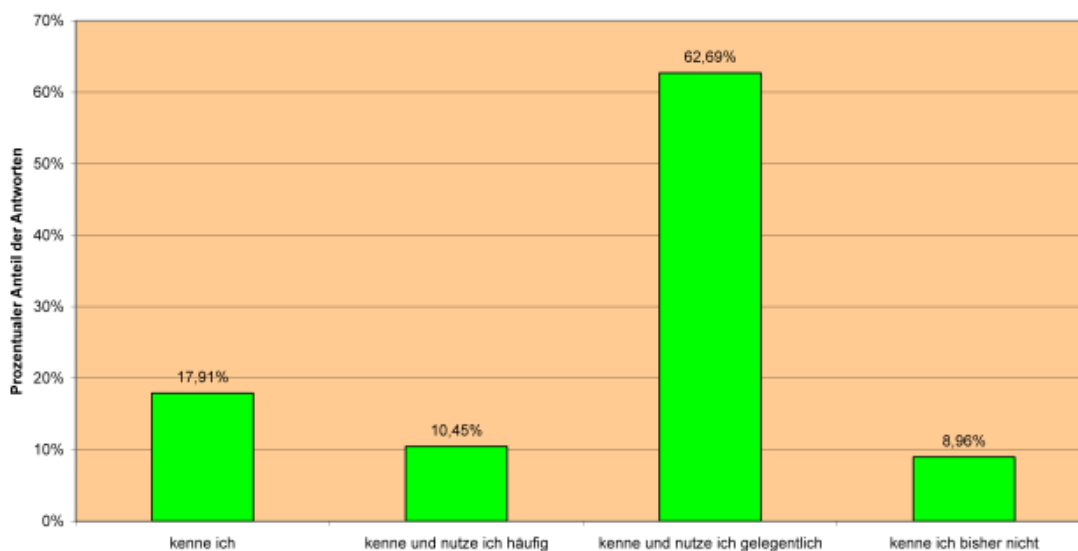
Dabei ist – trotz erheblicher und kostenintensiver Werbemaßnahmen wie Plakatierungen, Verteilung von Handzetteln etc. – die Wahrnehmung des Zentrums für Lehrerbildung bei den Lehramtsstudierenden auch nach fast vier Jahren noch nicht sehr ausgeprägt, wie beispielsweise die Mailingliste zlb-info zeigt, bei der sich aktuell ca. 560 Personen angemeldet haben (an der Universität Heidelberg studieren derzeit ca. 3600 Lehramtsstudierende).

Über einen Verteiler des Universitätsrechenzentrums, mit dem alle Lehramtsstudierenden erreicht werden können⁷, haben wir Ende April/Anfang Mai 2009 eine Umfrage durchgeführt, um herauszufinden, wie groß der Bekanntheitsgrad des Zentrums für Lehrerbildung ist und wie das ZLB-Serviceangebot von den Lehramtsstudierenden angenommen wird. Der Rücklauf war vergleichsweise gering (n = 67, d.h. ca. 1,8 % aller Lehramtsstudierenden an der Universität Heidelberg), und daher lassen die Ergebnisse dieser Umfrage auch nur begrenzt Rückschlüsse auf die Gesamtzahl der Lehramtsstudierenden zu.

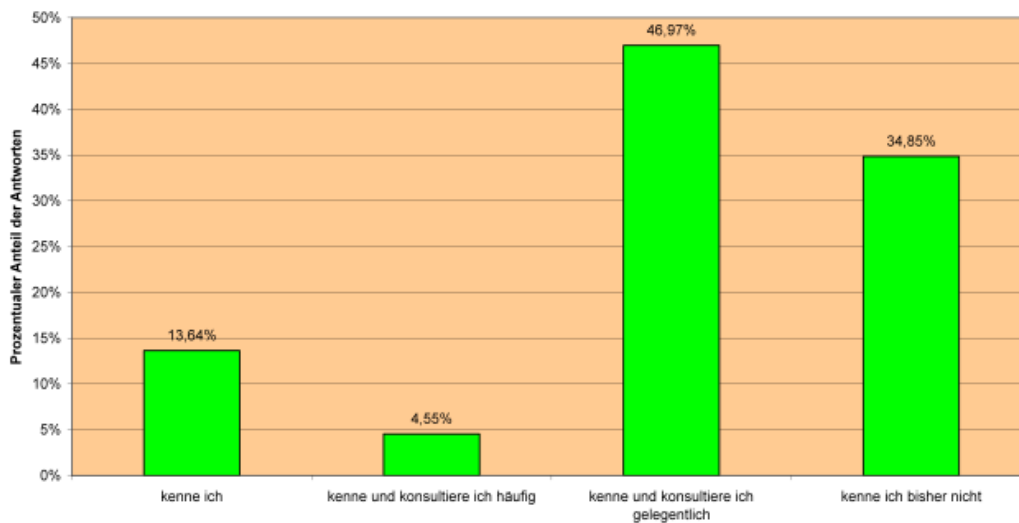
Dennoch sind einige signifikante Ergebnisse in den Bereichen Publikationen, elektronische Informationsvermittlung (Homepage, Weblog, RSS-Feed) und Informationsveranstaltungen erkennbar, aus denen sich mögliche Leitlinien für die weitere Arbeit des Zentrums für Lehrerbildung ableiten lassen:

Homepage des Zentrums für Lehrerbildung (<http://zlb.uni-hd.de>)

1. Die ZLB-Homepage scheint sich allmählich als feste Größe zu etablieren, die auch bei entsprechenden Fragen angeklickt wird.

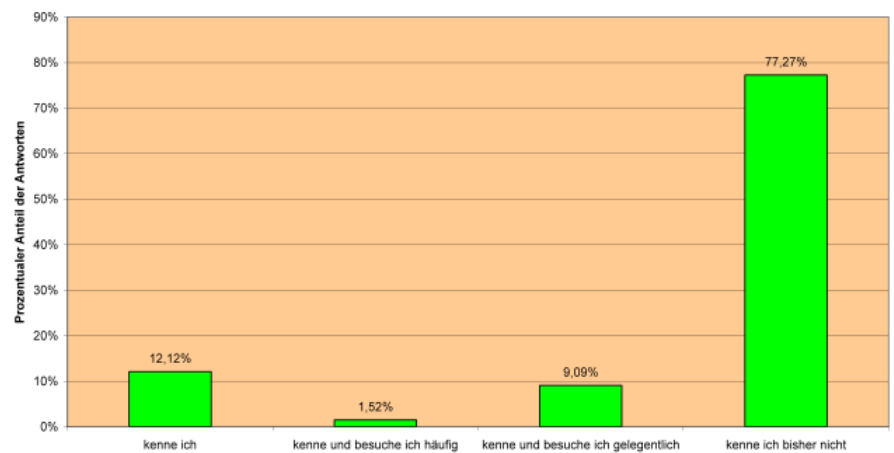
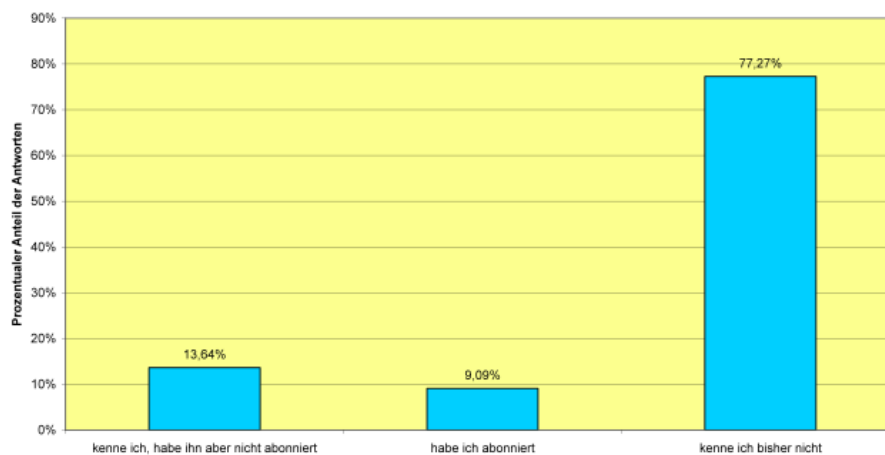


⁷ Über den Verteiler des Universitätsrechenzentrums (URZ) wurden allerdings nur die URZ-Mailadressen angeschrieben, so dass diejenigen nicht erreicht werden konnten, die ihr URZ-Mailaccount nicht nutzen bzw. die keine Mailweiterleitung auf die von ihnen in der Regel benutzten Accounts bei externen Providern eingerichtet haben. Laut einer URZ-Umfrage von 2005 nutzen nämlich nur 24,8 % der Befragten (n = 294) die Mailadresse der Universität regelmäßig; alle übrigen gaben an, sie entweder gar nicht oder nur extrem selten zu nutzen (vgl. URZ-Benutzernachrichten 2006-2/3, p. 12f.; <http://www.urz.uni-heidelberg.de/Dokumentation/bnmit/bn062.pdf>).

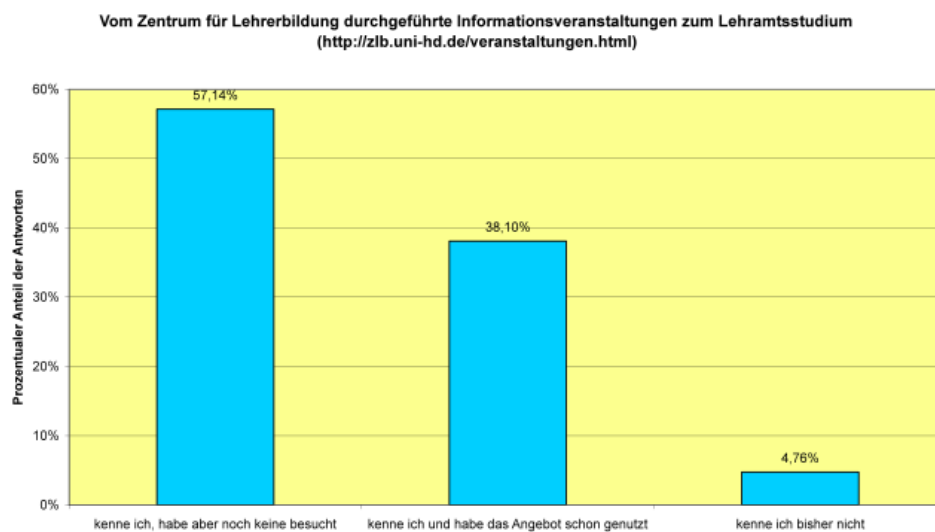
Die Publikationen des Zentrums für Lehrerbildung (<http://zlb.uni-hd.de/downloads.html>)

2. Die ZLB-Publikationen werden zunehmend zur Kenntnis genommen und auch konsultiert; allerdings wird zu klären sein, welche Konsequenzen aus der hohen Zahl derjenigen, die angeben, dass sie die ZLB-Publikationen bisher nicht kennen, zu ziehen sein werden.

3. Im Gegensatz zur „klassischen“ Homepage bleibt das ZLB-Weblog bisher weitgehend ungenutzt; dasselbe gilt für den RSS-Feed.

Weblog des Zentrums für Lehrerbildung (<http://lehrerbildung.blog.uni-heidelberg.de/>)RSS-Feed des Zentrums für Lehrerbildung (<http://lehrerbildung.blog.uni-heidelberg.de/feed/>)

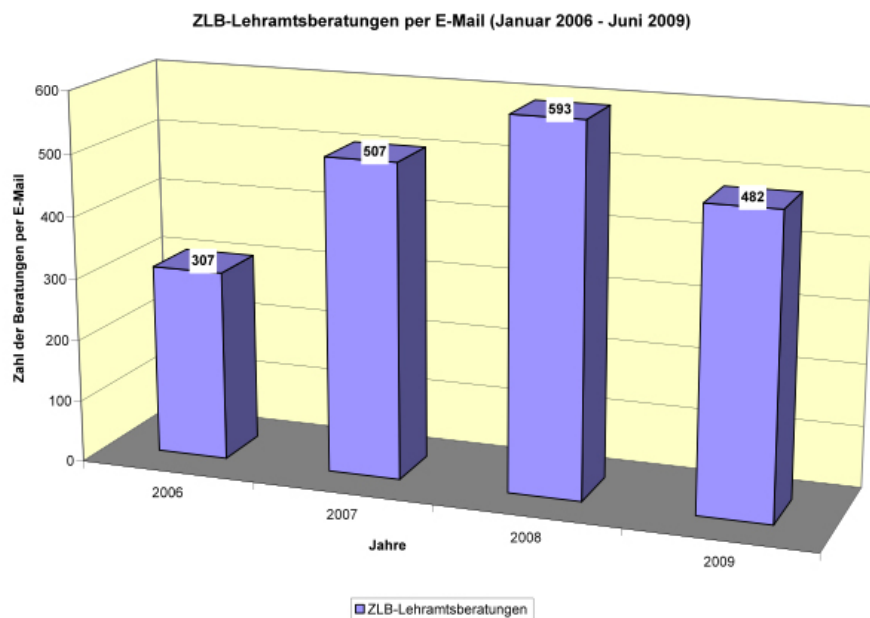
- 4. Besonders überraschend war die Erkenntnis, dass die Informationsveranstaltungen zwar weitgehend bekannt sind, aber noch nicht zum festen Repertoire von Veranstaltungen gehören, die man als Lehramtsstudierende/r besucht. In Zukunft muss also noch deutlicher als bisher der Nutzen der ZLB-Informationsveranstaltungen als besonders geeignete Gelegenheit kommuniziert werden, wichtige und zuverlässige Informationen zum Lehramtsstudium zu erhalten.



Wenn wir nun speziell die Lehramtsberatung der Jahre 2006-2009 in den Blick nehmen, so ist die oben bereits erwähnte Schwerpunktsetzung im Bereich „Service für Studierende“ besonders signifikant, und insbesondere bei der Lehramtsberatung per E-Mail ist ein deutlicher Trend nach oben erkennbar, wobei die Zahl für das Jahr 2009 etwas niedriger ist, da die Grafik für 2009 bisher nur die Monate Januar bis Juni erfasst.

Für das laufende Jahr erwarten wir nochmals einen Anstieg in der E-Mail-Beratung, obwohl das Zentrum für Lehrerbildung seit Anfang Juni 2009 in die Portalstruktur der Universität integriert ist, so dass rein administrative Anfragen bereits im E-Mail-Portal (studium@uni-heidelberg.de) bzw. im Telefonportal (06221/545454)

herausgefiltert und vom dortigen Beratungsteam bearbeitet werden. Damit gelangen nur wirklich studienorganisatorische oder prüfungstechnische Fragen zu uns und können dann im Zentrum für Lehrerbildung weiter bearbeitet werden. Diese Integration in die Portalstruktur führt zu einer deutlich effizienteren Nutzung der vorhandenen Ressourcen und trägt auch dadurch zu einer Optimierung der Beratung bei, dass Ratsuchende in der Regel direkt zur zuständigen Stelle weitergeleitet werden und „Schleifenbildung“ künftig entfällt.

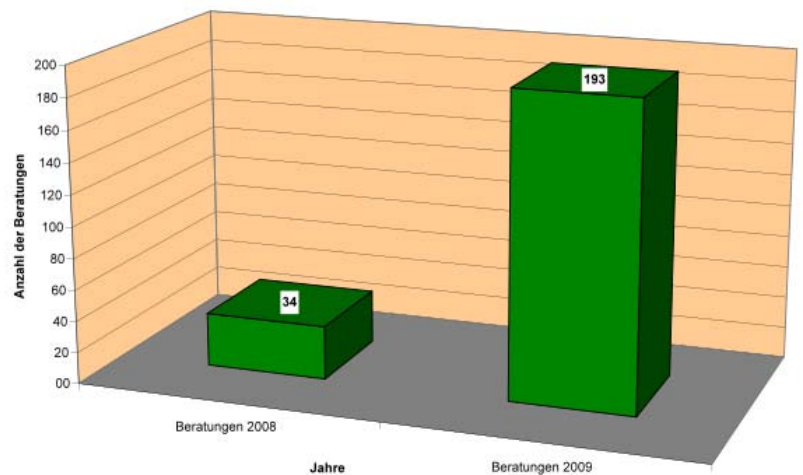


Für die ausführliche Beratung, also diejenige Beratung, für die eine vorherige Terminvereinbarung erforderlich ist, liegt noch kein ausreichendes Datenmaterial als Grundlage für eine verlässliche Entwicklungsanalyse vor, da wir die Termine für die Lehramtsberatung im Zentrum für Lehrerbildung erst seit November 2008 elek- ►

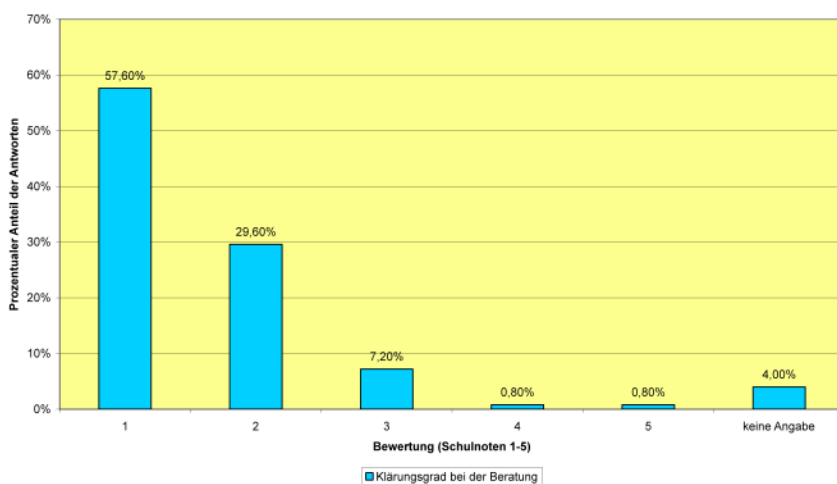
- ▶ tronisch erfassen und damit auch erst seit diesem Zeitpunkt nachvollziehen können, wie viele Termine in bestimmten Zeiträumen vergeben werden.

Das Beratungsangebot des Zentrums für Lehrerbildung wird sehr stark nachgefragt, und daher ist zu erwarten, dass sich der bei der E-Mail-Beratung festgestellte Trend im Bereich der persönlichen, ausführlichen Lehramtsberatung im Längsschnitt über mehrere Jahre hinweg bestätigen wird.

Eingehende Lehramtsberatung im Zentrum für Lehrerbildung (November 2008 - Juni 2009)



Konnten durch die Beratung im Zentrum für Lehrerbildung Ihre Fragen geklärt werden?



Wie wichtig die Einbindung des Zentrums für Lehrerbildung in das Beratungsnetzwerk zum Thema des gymnasialen Lehramts ist, zeigt ein Überblick über den von den Ratsuchenden subjektiv wahrgenommenen Klärungsgrad ihrer Fragen in der ZLB-Lehramtsberatung⁸.

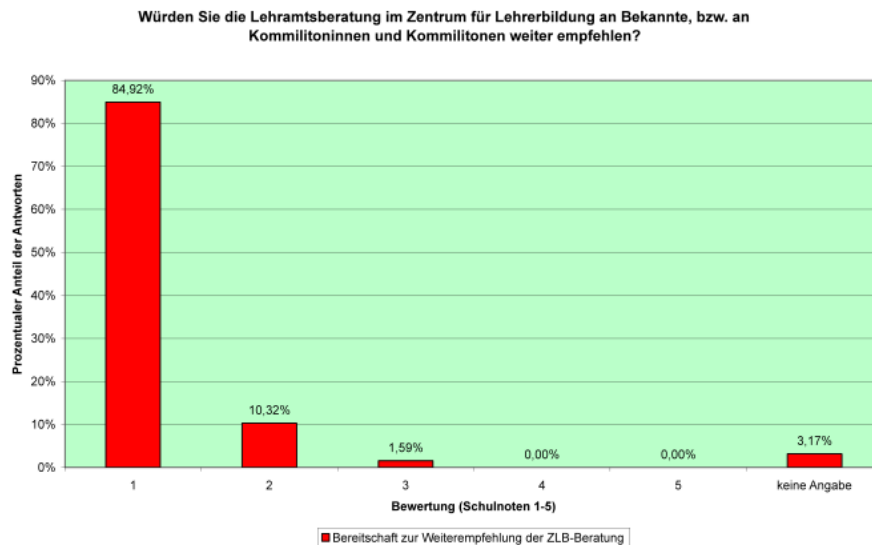
Bei Fragen, die im Zentrum für Lehrerbildung nicht geklärt werden können, verweisen wir direkt an die zuständige Stelle.

Mittelfristig ist sicherlich eine Veränderung bei der Wahrnehmung des Klärungsgrades

in der ZLB-Lehramtsberatung zu erwarten, da seit Ende Mai 2009 die Beratungstermine für das Zentrum für Lehrerbildung konsequent über das Telefonportal der Universität (06221/545454) vergeben werden und bei dieser Gelegenheit beispielsweise administrative Fragen direkt von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Telefonportal geklärt werden können. Im Beratungsgespräch im Zentrum für Lehrerbildung kann der Fokus dann hauptsächlich auf der Studien- und Prüfungsorganisation liegen, also in einem Bereich, in dem wir tatsächlich eine hohe Beratungskompetenz aufweisen, da alle Mitarbeiter/innen im Zentrum für Lehrerbildung über einschlägige Praxiserfahrung verfügen: der Leiter des Zentrums für Lehrerbildung hat selbst einen mehrjährigen Lehramts hintergrund an einem baden-württembergischen Gymnasium, und die studentischen Hilfskräfte sind ausnahmslos Lehramtsstudierende, die mindestens das Schulpraxissemester absolviert haben und daher in der Beratung nicht nur auf Augenhöhe mit den Ratsuchenden kommunizieren, sondern auch praktische Erfahrungen aus ihrem eigenen Lehramtsstudium weitergeben können.

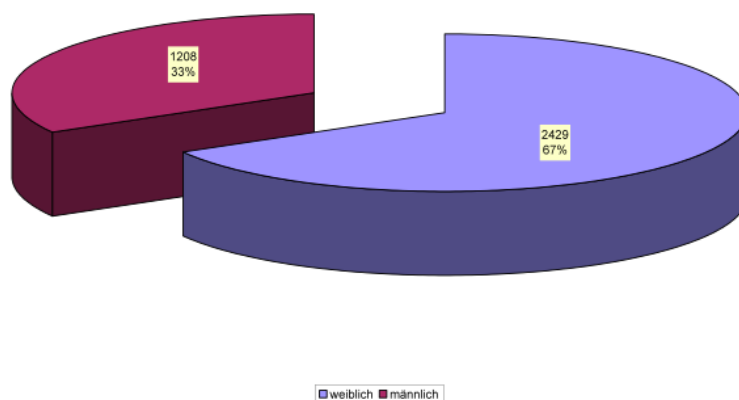
⁸ Seit Anfang August 2008 benutzen wir einen von uns selbst erstellten Evaluationsbogen, der im Anschluss an Beratungen im Zentrum für Lehrerbildung ausgegeben wird und mit dem wir verschiedene Aspekte unserer Beratung evaluieren, um aus den Evaluationsergebnissen möglichen Optimierungsbedarf für unseren Service ableiten zu können. Einen detaillierten Überblick über die Ergebnisse der Evaluation der einzelnen Beratungsaspekte stellen wir auf unserer Homepage unter <http://zlb.uni-hd.de/zlb-evaluation.html> zur Verfügung; die dort publizierten Daten werden in unregelmäßigen Abständen auf der Grundlage des Rücklaufs von Evaluationsbögen aktualisiert.

- Die Zufriedenheit der Ratsuchenden mit der Beratung im Zentrum für Lehrerbildung zeigt sich insbesondere auch in der Bereitschaft von über 80% der im Zentrum für Lehrerbildung beratenen Lehramtsstudierenden (n = 126), die ZLB-Lehramtsberatung an Bekannte bzw. an Kommilitoninnen und Kommilitonen weiter zu empfehlen, was für uns eine wichtige Rückmeldung zur Qualität unseres Beratungsangebots ist.



Das Verhältnis zwischen Lehramtsstudentinnen und –studenten, die im Zentrum für Lehrerbildung Rat suchen, bildet dabei übrigens genau das entsprechende Geschlechterverhältnis bei der Gesamtzahl aller Lehramtsstudierenden an der Universität Heidelberg ab. Die allgemein zu beobachtende Tendenz, dass eher Frauen den Beruf der Lehrerin anstreben, ist also nicht nur im nicht-gymnasialen Bereich (am ausgeprägtesten im Grundschulbereich) zu beobachten, sondern zeigt sich – zumindest an der Universität Heidelberg – auch ganz signifikant im Bereich der gymnasialen Lehramtsausbildung, wo immerhin zwei Drittel der Lehramtsstudierenden Frauen sind.

Lehramtsstudierende an der Universität Heidelberg (Sommersemester 2009)



Dies ist übrigens keine neue Tendenz: Wenn man die Studierendenzahlen an unserer Universität in den letzten zehn Jahren betrachtet, stellt man fest, dass die Zahl der Lehramtsstudentinnen in diesem Zeitraum stets höher war als die der Lehramtsstudenten⁹, wobei allerdings die Zahl der Lehramtsstudenten langsam, aber doch stetig rückläufig ist.

⁹ Vgl. http://zlb.uni-hd.de/la-statistik_uni-hd.html auf der Grundlage der offiziellen Statistiken der Zentralen Universitätsverwaltung, die unter <http://www.uni-heidelberg.de/studium/interesse/faecher/statistik.html> einzusehen ist.

- ▶ Ob die Ursache für diese Entwicklung in der öffentlichen Wahrnehmung des Lehramts, in den begrenzten Karrieremöglichkeiten oder in der – gemessen an Gehältern im Unternehmensbereich – vergleichsweise geringen Besoldung liegt, sei dahin gestellt und muss uns an dieser Stelle nicht beschäftigen, denn unser Ziel ist nach wie vor die zuverlässige und kompetente Begleitung von Lehramtsstudierenden in ihrem Studium.

Welche Bedeutung die Zentren für Lehrerbildung an den baden-württembergischen Universitäten in Zukunft haben werden, hängt außer von den bildungspolitischen Weichenstellungen der nächsten Jahre ganz besonders von der Wahrnehmung der Lehrerbildung in den Universitäten ab und von der Klärung der Frage, welche Bedeutung der Lehrerbildung im universitären Selbstverständnis beigemessen wird und welche Rolle ein Zentrum für Lehrerbildung als koordinierende und beratende Einrichtung in diesem Kontext künftig spielen soll.

Seit April 2007 verfügt das Zentrum für Lehrerbildung der Universität Heidelberg über studiengebührenfinanzierte wissenschaftliche Hilfskräfte, die durch ihre hohe Motivation und ihr großes Engagement ganz erheblich zur erfolgreichen Umsetzung der Konzeption des Zentrums für Lehrerbildung beitragen.

Unser Service für die Lehramtsstudierenden ist auf einem guten Weg, und wir werden weiter daran arbeiten, dass Mythen und Märchen über die Lehramtsausbildung eine zunehmend geringere Rolle im Bewusstsein der Lehramtsstudierenden an der Universität Heidelberg spielen, sondern dass klare und präzise Informationen für alle Lehramtsstudierenden zur Verfügung stehen.

An der Entwicklung des Services für die Fakultäten arbeiten wir und hoffen, dass das Potenzial, das das Zentrum für Lehrerbildung zu bieten hat, erkannt und im Sinne einer Optimierung des Lehramtsstudiums an unserer Universität verstärkt genutzt wird. Die Tatsache, dass die Universität Heidelberg die größte lehramtsausbildende Universität in Baden-Württemberg ist, sollte uns dabei ein entsprechender Ansporn sein.

- *Lehramtsberatung*
- *per Telefon unter (06221) 545454 oder*
- *per E-Mail an studium@uni-heidelberg.de*
- *Offene Beratungszeit im Zentrum für Lehrerbildung (Akademiestr. 3, Zimmer 237):*
- *Nur während der Vorlesungszeit Di 10-12 (Kurzberatung ohne vorherige Anmeldung)*
- *Terminvereinbarungen für eine ausführliche Lehramtsberatung unter Tel. (06221) 545454*
- *Sie möchten aktuell informiert werden? Abonnieren Sie die Mailingliste [zlb-info](http://listserv.uni-heidelberg.de/cgi-bin/wa?SUBED1=ZLB-INFO&A=1) unter <http://listserv.uni-heidelberg.de/cgi-bin/wa?SUBED1=ZLB-INFO&A=1>.*
- *Nähere Informationen über die Mailingliste finden Sie auf der ZLB-Homepage unter <http://zlb.uni-hd.de/maillinglisten.html#zlb-mailingliste>.*